

Seit 2016 dreht der Fenstermarkt in Österreich wieder auf Wachstumskurs. Der Bereich Holzfenster stagniert jedoch.



GUT ANGESCHLOSSEN

Weitsicht Der Einbau von Bauelementen wie Fenstern ist nicht trivial. Seit Kurzem gibt es eine neue, praxisgerechte Richtlinie für die ausführenden Gewerke. Von Anton Sprenger

Nach drei Jahren mit durchgehend sinkenden Erlösen drehte der Fenstermarkt 2016 in Österreich wieder auf Wachstumskurs. Die Stückzahlen wuchsen um +1,9% im Vergleich zu 2015 auf knapp 2,15 Millionen Fensterflügel. Die Umsätze mit Fenstern und Hebeschiebetüren stiegen laut Branchenradar von Kreutzer, Fischer und Partner, Wien, um 2,6% gegenüber 2015 auf knapp 776 Millionen Euro. Für den Aufschwung war im Wesentlichen mit +4,4% der Neubau verantwortlich. Von der Dynamik profitierten Kunststoff-Fenster und Holz/Alu-Fenster gleichermaßen. Die Erlöse wuchsen in beiden Produktgruppen um etwas mehr als 4%. Der Umsatz mit Holzfenstern war indessen nahezu im selben Ausmaß rückläufig. Verstärkt nachgefragt werden Hebeschiebetüren. Im letzten Jahr stieg der Herstellerumsatz um 11% zu 2015 auf rund 81 Mio. €. Damit ist der Hebeschiebetüren-Markt bereits deutlich größer als jener für Holzfenster (56 Mio. €). Der Einbau stellt dabei keine unbedeutende Bauaufgabe dar und erfordert von allen Beteiligten Know-how und Bereitschaft zur gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit. Klare Regelungen und konkrete Anforderungen an die Planung und Ausführung sind dabei ein wichtiger Bestandteil.

NEUE RICHTLINIE Damit das künftig möglichst reibungslos funktionieren kann, hat der Verein Plattform Fenster Österreich gemeinsam mit anderen Institutionen vor Kurzem eine Richtlinie entworfen, die den Ausführenden ein Werkzeug bei der Schnittstelle Fenster-Sonnenschutz-Fassade in die Hand gibt. „Mit dieser neuen Richtlinie ist es uns gelungen, bei der Schnittstelle Fenster-Sonnenschutz-Fassade den Ausführenden ein Instrument in die Hand zu geben, mit dem Mängel künftig soweit wie möglich ausgeschlossen werden können“, freut sich der Dr. Manfred Gaulhofer, Vorsitzender des Vereins Plattform Fenster Österreich und Herausgeber. Die Richtlinie entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Sonnenschutztechnik, der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP), der Plattform Fenster Österreich und der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (ARGE QG WDS). Sie ist bei den teilnehmenden Unternehmen, im Vereinssekretariat und in Zukunft auf der Homepage erhältlich.

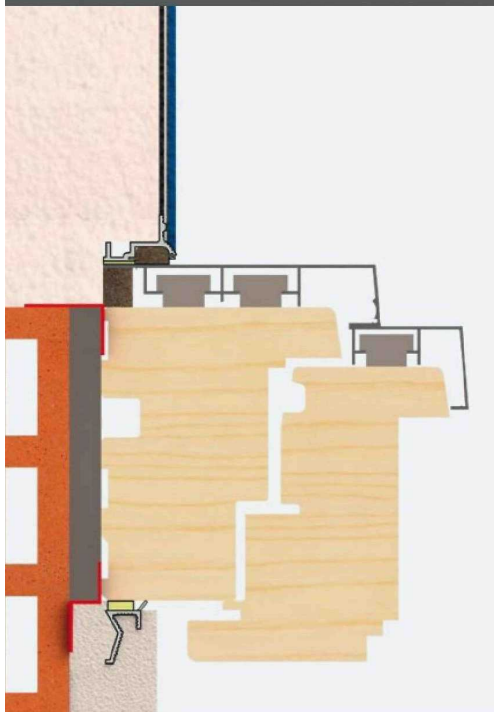
ANSCHAULICHE PRINZIP-SKIZZEN Inhalt der Richtlinie sind Empfehlungen für die Planung und Ausführung der Anschlüsse von Fenster sowie Sonnenschutz in Putzfassaden oder Wärmeverbundsystemen. „Anschauliche Prinzip-Skizzen erklären

einfach und leicht verständlich die Vorgehensweise. Dennoch sind eigenverantwortliches Denken und Tun erwünscht“, erklärt DI Thomas Walluschnig, Obmann-Stellvertreter des Vereins Plattform Fenster Österreich. Thematisiert werden etwa Sonnenschutzkästen, deren Anforderungen an die Steifigkeit sowie die Ausführung der Putznasen in unterschiedlichen Fassadentypen. Ebenso sind Führungsschienen sowie der Fassadenanschluss an Aluschalen von Fensterrahmen Gegenstand der praktischen Tipps.

ANFORDERUNGEN ÜBERTROFFEN Gerade der Einbau von Dachflächenfenstern ist besonders sensibel, da in diesem Gebäudebereich vergleichsweise hohe Heizwärmeverluste möglich sind. Schon jetzt müssen private und gewerbliche Bauherren strenge Auflagen bei Neubauten erfüllen. Mit Beginn des Jahres 2017 wurde die Wohnbauförderung neu adaptiert. Sie gilt als Vorbereitung für die ab 2021 geltende Energieeffizienz-Richtlinie (EED). So werden etwa beim Bau von Niedrigenergiehäusern vierfachverglaste Fenster und eine mindestens 25-30 cm dicke Wärmedämmung gesetzlich gefordert. Bei öffentlichen Gebäuden sind die gesetzlichen Auflagen im Vergleich zum privaten Wohnbau etwas geringer: Dreifachverglaste Fenster sowie eine 20 bis 25 cm



Das FAKRO FTT U8 Thermo verfügt über eine Vierfach-Niedrigenergieverglasung und ist mit einem fünffachen Dichtungssystem ausgestattet.



links: Der Fassadenanschluss kann direkt auf Aluschalen von Fensterrahmen hin erfolgen, wenn eine schlagregensichere Ausführung hergestellt werden kann. Dabei sind vorzugsweise drückend abdichtende Putzprofile zu verwenden.



**MIT DER NEUEN
RICHTLINIE WERDEN
MÄNGEL IN
ZUKUNFT SOWEIT
WIE MÖGLICH
AUSGESCHLOSSEN.**

Dr. Manfred Gaulhofer, Vorsitzender des
Vereins Plattform Fenster Österreich

dicke Wärmedämmung sind hier Pflicht. Jetzt gibt es von Fakro aus Ernstbrunn in Niederösterreich das FTT U8 Thermo Dachflächenfenster, welches laut Herstellerangaben schon heute die künftigen Energieeffizienzanforderungen für Dachflächenfenster übertrifft. „Es erreicht mit dem wärmegeprägten Eindeckrahmen EHV-AT oder ESV-T einen Spitzenwert von $U_w = 0,58 \text{ W/m}^2\text{K}$ und ist das derzeit energieeffizienteste Dachflächenfenster mit Vier-

fachverglasung auf dem Markt. Diesen Wert verdankt das FTT U8 Thermo einer neuartigen Konstruktion. Dabei wird das Scheibenpaket des FTT in einen speziell entworfenen Flügelrahmen eingebaut. Das vom Passivhaus Institut zertifizierte Fenster verfügt über verlängerte und verstärkte Holzprofile und ist mit einem fünffachen Dichtungssystem ausgestattet“, betont Carsten Nentwig, Geschäftsführer von Fakro Österreich. «